

Hackl, Claudia

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen. Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science

Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 215-220. - (Medien in der Wissenschaft; 80)



Quellenangabe/ Reference:

Hackl, Claudia: Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen. Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 215-220 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268242 - DOI: 10.25656/01:26824

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268242>

<https://doi.org/10.25656/01:26824>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

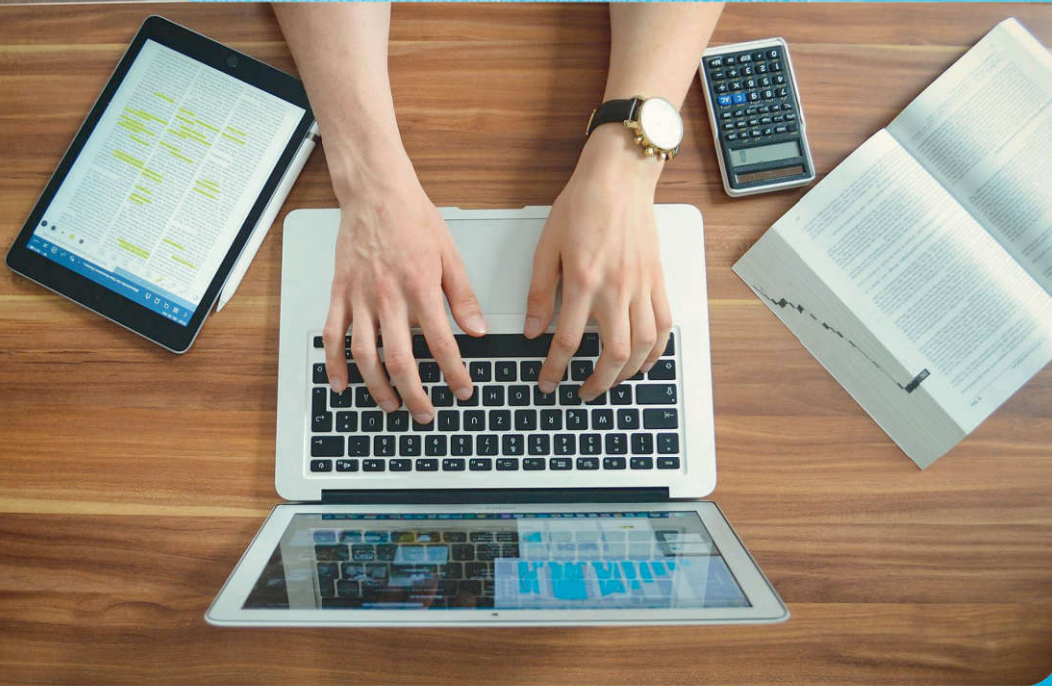
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der
Wissenschaft

GMW
Gesellschaft
für Medien in der
Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

WAXMANN

80

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten



Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-4633-5

E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0

<https://doi.org/10.31244/9783830996330>

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.



© Waxmann Verlag GmbH, 2022

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

<i>Bernhard Standl</i> Einleitung	9
--	---

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

<i>Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön</i> Der OER-Canvas für Lehrende Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design	13
--	----

<i>Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter und Ursula Rami</i> Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?! Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre	19
---	----

<i>Sabine Hueber</i> Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung von Technologiezukünften	29
--	----

<i>Claude Müller und Jennifer Erlemann</i> Design von digitalen Lernangeboten mit <i>myScripting</i>	40
---	----

<i>Jennifer Lange</i> Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender: Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre	50
--	----

<i>Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishaël Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen</i> Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings	61
--	----

<i>Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé</i> Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm zur blockbasierten Programmiersprache <i>Snap!</i>	71
--	----

2. Personalisierte Lehrkonzepte

<i>Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker</i> Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen pandemiegeprägten Studium Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre	83
--	----

<i>Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl</i> Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum? Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms	92
--	----

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel

Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme

Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums.....116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown

Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich.....122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen

Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten136

Stefanie Naumann

Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume

„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt.....156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke

„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ullrich Dittler und Christian Kreidl

Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung
aus Studierendensicht

Eine vorläufige explorative Analyse184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher

Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und

Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation.....194

Tina Neff und Nadine Anskeit

Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis

Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver

Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der

Primarstufe und Sekundarstufe I200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön

Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen
öffentlichen Universitäten

Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024209

Claudia Hackl

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen

Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle

von Open Education und Open Science215

6. Poster

Tamara Schilling

Die Qual der Wahl

Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle,

Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig,

Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner

DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz

digitaler Werkzeuge in der Grundschule225

Mareike Kehrer, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls

Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repositoryum

zur Gestaltung hybrider Lernräume227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt

Trusted Learning Analytics verstetigen

Mit Change Management zu didaktischen Innovationen.....229

<i>René Barth und Sarah Stumpf</i> Der Selbstlernkurs ViLLA Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen.....	233
<i>Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel</i> Heterogen-ial Prüfen Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen.....	236
<i>Claudia Ruhland</i> „MetaUniversity.Berlin“ – Avatare als virtuelle Mentor:innen.....	239
<i>Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann</i> Der MOOC im Curriculum Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning	243
<i>Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres</i> Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement: Wo sind die Messinstrumente?	245
Autorinnen und Autoren.....	248
Veranstalter und wissenschaftliche Leitung.....	264
Lokales Organisationskomitee.....	264
Steering Committee	264
Gutachterinnen und Gutachter	264
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.)	266

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen

Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel beleuchtet Gelingensbedingungen für die nachhaltige Verankerung von OER, die sich einerseits in technischen Aspekten, wie die dementsprechende Infrastruktur für das Erfassen, Verwalten und Vernetzen von OER, darüber hinaus auch in organisatorischen, sowie strategischen Aspekten äußern. „Open Education Austria Advanced“ (ein Digitalisierungsprojekt mehrerer österreichischer Hochschulen) trägt in diesem Kontext an der Schnittstelle von Teaching and Learning-Zentren, Bibliotheken und Zentralen IT-Services zur Sichtbarmachung und Nutzung von Synergien aus Open Science und Open Education bei, um einen Beitrag zur freien Nutzung von Bildungsinhalten aus der Lehre zu leisten und offene Praktiken analog zur Forschung zu etablieren.

1. An der Schnittstelle

Open Educational Resources (OER) etablieren sich an Hochschulen und stoßen bei Lehrenden, Studierenden und Leitungsebenen auf zunehmendes Interesse. Dies geschieht entsprechend institutionell bereits verankerter Aktivitäten im Open Science Kontext. „Educational skills“ sind hierbei im Bereich der OER sowie in der EU Open Science Policy als eine der zentralen „ambitions“, die Forscher:innen beim Praktizieren von Open Science benötigen, verankert (European Commission, 2021). Neben des Kompetenzaufbaus zur Verwendung und Erstellung von OER ist deren Verfügbarkeit und Auffindbarkeit von zentraler Bedeutung, um die Akzeptanz von OER nachhaltig zu sichern. Somit besteht die Anforderung seitens der Nachhaltigkeit neben Publikationen und Forschungsdaten, immer öfter auch Inhalte aus der Lehre langfristig verfügbar zu machen.

Die Relevanz des Schnittstellenthemas im österreichischen Hochschulraum zeigt u. a. die Integration von Open Education in die Februar 2022 veröffentlichte Open Science Strategie Österreichs. Dargelegt werden eine offene Wissenschaftsproduktion und Verbreitung, zu der die Veröffentlichung und Verfügbarmachung von Daten – im Sinne von Open Data – sowie die Publikation der Forschungsarbeiten (Open Access) sowie Open Educational Resources als offene und nachhaltige Maßnahme des Wissenstransfers gehören (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung et al., 2022).

Der eingereichte Beitrag behandelt Synergien zwischen Open Science und Open Education mit dem Fokus auf „Open Education Austria Advanced“ (ein Digitalisierungsprojekt mehrerer österreichischer Universitäten) und die darin entwickelten Infrastrukturen und Services, die dazu beitragen, offene Bildungsressourcen nachhaltig an Hochschulen zu verankern. Das Projekt österreichischer Universitäten verfolgt eine vielschichtige nationale Infrastruktur für Open Educational Resources (OER) als Gesamtprojektziel. Diese äußert sich im Rahmen des OERhub (zentrale Suchmaschine für OER aus dem gesamten österreichischen Hochschulraum), sowie in einer nationalen OER-Zertifizierungsstelle mit Qualifizierungsangeboten und weitreichendem Wissenstransfer an der Schnittstelle von Teaching & Learning-Zentren, Zentralen IT-Services und Bibliotheken.

OER als Schnittstellenthematik fließen auf unterschiedlichen Ebenen in eine vielschichtige Hochschulinfrastruktur ein. So bedarf es Schritten im Bereich der Teaching & Learning-Zentren, sowie Zentralen IT-Services als auch Bibliotheken, um Lösungen für OER zu schaffen und offene Praktiken in der Lehre analog zur Forschung zu etablieren. Mit diesem Ziel arbeitet „OEAA“ daran, Zugänge zu OER zu schaffen, Produktionsservices und Rechtsunterstützung auf- bzw. auszubauen, Qualifizierungs- und Zertifizierungsangebote zu etablieren sowie die institutionelle Verankerung von OER zu begleiten.

Zentral dabei ist ebenso die Betrachtung der drei beteiligten Stakeholder an den jeweiligen Standorten mit ihren unterschiedlichen Anforderungen an OER. So legen Teaching & Learning-Zentren ihren Wert auf didaktische Teilaspekte einer Infrastruktur bzw. von Services zu OER, anders als IT-Services, die mit eher technisch fokussiertem Blick agieren oder Universitätsbibliotheken, die Anforderungen unter dem Aspekt der Langzeitarchivierung stellen (vgl. Hackl et al., 2022, in Druck).

2. OER als nachhaltige Bildungsressourcen

In diesem Kontext treten OER u. a. unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeitsförderung in der Lehre auf. Lehrende können mit OER ihre Lehre nachhaltig gestalten und im Sinne des Co-Designs weiterentwickeln. Nachhaltigkeit universitärer Lehre äußert sich jedoch auf unterschiedlichen Ebenen (vgl. Koller et al., 2019). Einerseits in der inhaltlichen Dimension, die umfasst, dass Nachhaltigkeitsthemen Gegenstand von Lehrveranstaltungen sind, wie es beispielsweise der Liste der SDGs (Sustainable Development Goals)¹ entnommen werden kann. Weiters kann Nachhaltigkeit – aus didaktischer Sicht ein Qualitätsmerkmal von Lehrveranstaltungen darstellen. Diese sollen dementsprechend gestaltet sein, dass eine langfristige Wirksamkeit gegeben ist aber auch die Gestaltung von universitärer Lehre zur nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Im Zuge dessen, orientiert sich nachhaltige Lehre auch der Nach(Nutzung) von bereits vorhandenen Materialien und Konzepten zu Lehrzwecken.

1 Mehr dazu unter: Take Action for the Sustainable Development Goals – United Nations Sustainable Development [04.07.2022]

Fest steht, nicht nur die nachhaltige Verankerung von OER kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden: Offene Bildungsressourcen per se stellen selbst nachhaltige Inhalte dar, die längerfristig verfügbar sind. Dies passiert, indem Materialien im Sinne von OER beliebig kopierbar, speicherbar und bereitzustellen sind. OER werden in einem Kreislauf produziert, verwendet und wiederverwendet, jedoch auch selbst wieder zur Basis neuer Produktionen, die wiederum nachgenutzt werden und zu einer neuen Arbeitsgrundlage werden. Vor allem auch die Nutzung und Adaptierung von Materialien durch Lehr-Kolleg:innen sind ein zentraler Bestandteil von Open Educational Practices – offene Bildungspraktiken, die sich in der Hochschullehre nach und nach etablieren. Gerade diese Nachhaltigkeit durch Austausch zwischen Lehrenden bedeutet, dass gemeinsam die Qualität von offenen Bildungsressourcen verbessert werden kann. Auch sind OER keine Grenzen gesetzt, da die freien Lizenzen hinter OER erlauben, diese dementsprechend offen zu nutzen. So können wiederum Energie und Ressourcen dabei gespart werden, wenn bereits vorhandene Materialien weiterverwendet oder lediglich adaptiert werden (vgl. Muuß-Merholz, 2020).

3. Co-Design von OER ermöglichen

Für eben dieses Co-Design von OER wird als Basis eine zentrale Plattform benötigt, die den Austausch der Materialien über Hochschul- und Ländergrenzen hinweg ermöglicht. Hier treten OER-Repositorien (Archivsysteme zur Speicherung, Verwaltung und Verbreitung von OER) ins Bild, die angeschlossen an eine dementsprechende Metasuchmaschine, die Basis für eine breit gefasste OER-Infrastruktur darstellen. Für die Etablierung eines solchen Systems braucht es jedoch die Mitarbeit von Teaching and Learning Einrichtungen, Zentralen IT-Services und Bibliotheken. Wie anfangs erwähnt, arbeitet das interdisziplinäre Projektteam „Open Education Austria Advanced“ an einer prototypischen Infrastruktur und zugehörige Services für den österreichischen Hochschulraum, die Zugänge und Auffindbarkeit von OER aus unterschiedlichen Hochschulen schafft und die nachhaltige Verankerung von OER in der Hochschullehre ermöglicht.

Das Ermöglichen des Co-Designs von OER äußert sich auf unterschiedlichen Ebenen: einerseits bedarf es einer Suchmöglichkeit der zu nutzenden Lehrmaterialien, aber auch der jeweiligen Software zur Produktion von OER, sowie sämtliches Wissen rund um OER und rechtliche Aspekte.

Grundlage bildet der OERhub (2022), der die grundlegenden Zugänge zu OER der unterschiedlichen Disziplinen schafft. In diesem werden im Laufe des Projekts OER-Repositorien der beteiligten österreichischen Hochschulen angebunden. Konkret handelt es sich um die Systeme der Universität Wien, der Technischen Universität Graz, der Universität Graz sowie der Universität Innsbruck. Darüber hinaus entstehen jedoch auch in zahlreichen anderen Digitalisierungsprojekten des österreichischen Hochschulraums OER, die nach und nach über den OERhub zugänglich gemacht werden sollen. Lehrende können somit OER hochschulübergreifend suchen und Ma-

terial finden, das sich für die Nutzung in ihrer jeweiligen Lehrveranstaltung eignet. Spannendes Beispiel wäre hier ebenso die österreichische MOOC-Plattform iMoox (2022), die gesamte Kurse kostenlos zur Verfügung stellt, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung eingebettet und genutzt werden können.

Der OERhub stellt als Meta-Suchmaschine den Zugang zu OER aus den angebundenen Repositorien dar. Dies funktioniert über die Überlieferung von reinen Metadaten, die den Nutzer:innen angezeigt werden bei der Suche. Sobald ein OER gefunden wird, welches für die eigene Lehre an Relevanz besitzt, so liefern die Repositorien das ursprüngliche Objekt zum Download. Im Rahmen des Projekts „Open Education Austria Advanced“ wird der OERhub in einem interdisziplinären Team weiterentwickelt, sodass sowohl Anbindung als auch technischer Standard bezüglich Metadaten-austausch, Suchalgorithmus und Infrastruktur stets dem aktuellen Standard im Hochschulraum entspricht.²

Auch werden im Projekt an den einzelnen Standorten Lehrende bestmöglich dabei unterstützt, OER zu produzieren. Dies erfolgt u. a. im Rahmen von Medienproduktionsservices der einzelnen Teaching & Learning-Zentren, sowie aber auch mittels zur Verfügung gestellter Software oder auch Möglichkeiten der Produktion in der etablierten Lernplattform der jeweiligen Hochschule. Lehrende haben somit umfassende Möglichkeiten, OER zu erstellen und diese in den jeweiligen OER-Repositorien zu veröffentlichen, um sie auffindbar zu machen. Das Projekt „Open Education Austria Advanced“ berät in diesem Kontext Hochschulen beim Aufbau von technischen OER-Infrastrukturen.³

Zentral ist ebenso das Wissen rund um OER, sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende, die dazu beitragen, dass Co-Design ermöglicht wird, indem u. a. auch darauf sensibilisiert wird.⁴ Auch können im Co-Design-Prozess rechtliche Fragen auftreten, wie beispielsweise ein Lehrmaterial genutzt werden darf oder inwiefern eine Adaption eines speziell lizenzierten Materials wiederum als OER veröffentlicht werden darf. Hier fallen unterschiedliche Fragen je nach Materialart und Lizenztyp an, die Lehrenden begegnen. Im Rahmen des Projekts OEAA wird diesen Unsicherheiten bezüglich der rechtlichen Lage im Kontext der OER mittels eines OER-FAQ-Service (2022) entgegengearbeitet. Rechtliche Fragen zu OER in der akademischen Lehre können eingereicht werden und im Laufe des Projekts ausgearbeitet und für die Öffentlichkeit nachlesbar zur Verfügung gestellt werden.

Diese genannten Aspekte stellen nur eine Auswahl an Maßnahmen des OEAA-Projektteams dar, die zur nachhaltigen Verankerung von OER im Sinne des Ermöglichens des Co-Designs von OER im österreichischen Hochschulraum beitragen.

2 Informationen über den OERhub unter <https://www.openeducation.at/suchen/> [04.07.2022]

3 Mehr dazu unter <https://www.openeducation.at/bereitstellen/> [04.07.2022]

4 Mehr über das Qualifizierungsangebot von OEAA unter <https://www.openeducation.at/qualifizierung/> [04.07.2022]

4. Fazit

Gelingensbedingungen für die nachhaltige Verankerung von OER äußern sich somit einerseits in technischen Aspekten, wie die dementsprechende Infrastruktur für das Erfassen, Verwalten und Vernetzen von OER, darüber hinaus auch in organisatorischen, sowie strategischen Aspekten (vgl. Gröbinger et al., 2021). „Open Education Austria Advanced“ leistet somit an der Schnittstelle von Bibliotheken, Zentralen IT-Services und Teaching & Learning-Zentren einen Beitrag zur freien Nutzung von Bildungsinhalten aus der Lehre und hilft, offene Praktiken (Open Educational Practices) analog zu Open Science Praktiken zu ermöglichen und zu etablieren (Open Education Austria Advanced, 2022).

Danksagung

Die hier vorgestellte Entwicklungsarbeit wurde durch Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Österreich, im Rahmen der Ausschreibung zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung 2019 für das Vorhaben „Open Education Austria Advanced“ (2020–2024) kofinanziert; Partner: Universität Wien, TU Graz, Universität Graz, Universität Innsbruck, Forum Neue Medien in der Lehre Austria, ÖIBF.

Literatur

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort & Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2022). *Open Science Policy Austria*. <https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:69c653e7-e4e1-4996-9e96-ee1e61dffff4/PDF%20Version%20der%20Open%20Science%20Policy.pdf>
- European Commission. (2021). *The EU's open science policy*. https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/strategy/strategy-2020-2024/our-digital-future/open-science_en
- Gröbinger, O., Ganguly, R., Hackl, C., Kopp, M. & Ebner, M. (2021). Dezentral bereitstellen – zentral finden. Zur Umsetzung hochschulübergreifender OER-Angebote. In C. Gabellini, S. Gallner, F. Imboden, M. Kuurstra & P. Tremp (Hrsg.), *Lehrentwicklung by Openness – Open Educational Resources im Hochschulkontext* (S. 39–44). Pädagogische Hochschule Luzern. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5004445>
- Hackl, C., Ladurner, C., Parschalk, A., Schindler, J., Schmid, M., Ganguly, R. & Gröbinger, O. (2022, in Druck). An der Schnittstelle von E-Learning-Zentren, Zentralen IT-Services und Bibliotheken – Über die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Entwicklung einer nationalen Infrastruktur für Open Educational Resources (OER) aus dem österreichischen Hochschulraum. *Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare*, 75(2). <https://journals.univie.ac.at/index.php/voebm/issue/archive>
- iMoox (2022). www.imoox.at
- Koller, H.-C., Paseka, A. & Sprenger, S. (2019). Was bedeutet Nachhaltigkeit im Blick auf universitäre Lehre? Eine erziehungswissenschaftliche Perspektive. *Synergie. Fachma-*

gazin für Digitalisierung in der Lehre, 07, 38–41. <https://doi.org/10.25592/issn2509-3096.007.007>

Muß-Merholz, J. (2020). *Offene Bildungsressourcen sind nachhaltige Bildungsressourcen! Was OER mit Nachhaltigkeit zu tun hat*. <https://open-educational-resources.de/was-oer-mit-nachhaltigkeit-zu-tun-hat/#more-21134>

OER-FAQ-Service (2022). <https://www.openeducation.at/oer-faqs/>

OERhub (2022). www.oerhub.at

Open Education Austria Advanced (2022). www.openeducation.at